

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lidjenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörffer's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 85.

Sonnabend, den 17. Juli 1909.

61. Jahrgang.

Nachdem der Spar- und Vorschussverein zu Großröhrsdorf, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Großröhrsdorf, den Antrag gestellt hat, über das Vermögen des Schneidemeisters **Bernhard Nitsche** in Großröhrsdorf den Konkurs zu eröffnen, wird bis zur Entscheidung über diesen Antrag an den genannten Schuldner gemäß § 106 R. O.

ein allgemeines Veräußerungsverbot

erlassen.

Pulsnitz, am 16. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. bis 24. Juli d. J. wird eine Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr stattfinden. Sammelplatz: Hauptmarkt. Pulsnitz, am 17. Juli 1909.

Das Kommando.

Das Wichtigste.

Die Weihe des neuen Stadttheaters und des König Albert-Museums in Chemnitz findet am 1. September in Gegenwart des Königs statt. Der Bundesrat hat dem Fürsten Bülow in einer Adresse seinen besonderen Dank ausgedrückt. Der Jubiläumskongress des Deutschen Radfahrerbundes in München nimmt heute seinen Anfang. Ueber den Bezirk Hochheim (Unterfranken) ist ein schweres Unwetter niedergegangen. König Haakon wird sich am Montag nach Bergen begeben, um mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. In Griechenland wurden durch heftige Erdstöße große Verheerungen angerichtet; zahlreiche Menschen sind ums Leben gekommen. Der Schah von Persien hat sich in die russische Botenschaft geflüchtet.

Der Reichskanzler als Mensch und Staatsmann.

Die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, von Bethmann-Hollweg, zum Reichskanzler ist in keiner Weise eine Ueberraschung gewesen, denn diese Ernennung wurde schon seit einigen Wochen für im hohen Grade wahrscheinlich gehalten. Die Ernennung des Herrn von Bethmann-Hollweg zum Nachfolger des Fürsten Bülow bedeutet aber auch dieses Mal eine ganz geradlinige Entwicklung im Bezug auf die Besetzung des höchsten Reichsamtes, denn Herr v. Bethmann-Hollweg war bereits der Stellvertreter des Reichskanzlers im Bundesrat und den Reichsämbtern und der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, er nimmt also jetzt die beiden hohen Aemter ein, für die er bereits Stellvertreter war. Sicher haben ganz besondere Fähigkeiten Herr von Bethmann-Hollweg in das höchste Reichsamt geführt, doch dürfte der Umstand, daß der Kaiser schon als Prinz und während er in Bonn studierte, den Herrn von Bethmann-Hollweg als Student im Bonner Korps der Borussia kennen gelernt hat, wohl dazu beigetragen haben, das persönliche Vertrauen des Kaisers zu Herrn von Bethmann-Hollweg ganz besonders zu fördern. Bethmann-Hollweg stammt ursprünglich aus einer sehr angesehenen Frankfurter Bankiersfamilie, doch wurde der Großvater des jetzigen Reichskanzlers, Moritz August Bethmann, bereits preussischer Unterthan und wirkte als Professor der Rechte in Berlin und Bonn. Der Großvater des neuen Reichskanzlers wurde auch vom Könige Friedrich Wilhelm IV. geadelt und wurde Mitglied des preussischen Landtages, später wurde Moritz August von Bethmann sogar preussischer Kultusminister, und er trat erst im Jahre 1862 während der Konfliktzeit von diesem Amte zurück. Von seinen menschlichen Eigenschaften rühmt man an dem neuen Reichskanzler seine unermüdete Arbeitskraft und sein Bestreben, die Aufgaben der Politik mit den ganzen Geisteskräften der Nation und der Menschheit im Einklang zu bringen. Es zeichnen deshalb den neuen Reichskanzler eine ungewöhnlich tiefe Bildung und ein hoher Ernst der sittlichen Lebensauffassung und der Weltanschauung aus. Wenn Herr von Bethmann-Hollweg im Reichstage oder im preussischen Landtage spricht, so weiß er immer durch große Gründlichkeit in seinen Ausführungen zu fesseln. Als Beamter hat Herr von Bethmann-Hollweg eine brillante Karriere gemacht, und dies verdankt er offenbar seinen glänzenden Fähigkeiten und wohl noch mehr seiner unermüdeten Arbeit, die seine Kenntnisse und Fähigkeiten noch immer mehr vertieft und gestärkt haben. Schon im Alter von 30 Jahren war Herr von Bethmann-

Hollweg Landrat, dann wurde er Rat im Oberpräsidium zu Potsdam, dann Regierungspräsident in Bromberg und im Jahre 1900 wurde er Oberpräsident in Potsdam. Im Jahre 1905 trat er in das preussische Ministerium des Innern ein und wurde dann bald darauf Staatssekretär im Reichsamte des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers Fürsten Bülow. Sonst rühmt man noch an dem neuen Reichskanzler, daß er ein Anhänger des weiteren Ausbaues der Selbstverwaltung sei, und daß er das Bürgertum in seinen guten Eigenschaften ganz besonders hochschätze. Er hat sogar im Rathause zu Posen im September 1905 in dieser Hinsicht zu den Vertretern der Bürgerschaft die bedeutsamen Worte gesprochen: „Der Staat kann nur den Rahmen aufstellen, die Bürger sollen ihn aber mit Leben ausfüllen.“ Große positive Schöpfungen auf dem politischen und sozialen Gebiete hat Herr von Bethmann-Hollweg aber trotz seiner großen Begabung bisher noch nicht geleistet, das soll aber nicht heißen, daß er dazu nicht fähig wäre, er wird wahrscheinlich vor lauter anderen Arbeiten noch nicht dazu gekommen sein, staatsmännisch und politisch schöpferisch tätig sein zu können. Wichtig ist, daß keine Partei des Reichstages Ursache hat, den neuen Reichskanzler mit irgendwelchen Mißtrauen zu betrachten, Herr von Bethmann-Hollweg wird wohl auch bald Gelegenheit nehmen über die Jüge seiner Politik und die Mittel, die er zur Erreichung derselben anwenden will, Klarheit zu verschaffen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Im Laufe der nächsten Woche treten wir in die Hundstage ein. Im Hochsommerglanze liegt jetzt die Welt. Mit Riesenschritten gehts in Feld und Garten der Reife entgegen. Die Diebligkeit ist geschwunden. Eine satte Fülle macht sich überall breit, die grün und üppig verschmenderisch am Kleid der Erde gewebt hat. Goldfäden hat die Sonne dreingestickt. Das blinkt und blitzt, als ob es gar nichts köstlicheres gäbe. Die Zufriedenheit schaut aus allen Winkeln des Weltalls und die Augen der Menschen blitzen glänzend und frohgemut der Zukunft entgegen. Fast ist es, als wären winterliche Dunkelheit und herbliche Strenge unserer Erde etwas unbekanntes geworden. Die Hundstage vergolden alles Leid und alle Kummernisse mit ihrem leuchtenden Glanz und erzählen von einem schimmernden Hochsommerglück, wie es nur in den brennenden Tagen des scheidenden Juli und des nahenden August der Menschheit gegeben ist. Nun geht es auch der Ernte zu. Schon schrumpfen die Tage langsam zusammen. Doch die Nächte hauchen noch mit warmem Odem. Und der Duft durchatmet den auf seiner Höhe stehenden Sommer. Die Zeit der großen Stille ist gekommen, die da ist wie ein Atemholen der Natur nach langer, angestrengter Arbeit, wie ein müdes die Hände-in-den-Schoß-falten nach einem mühevollen Tage. Wohl manchen Tropfen Schweiß werden die Hundstage fordern, allein sie sind schon des Schweißes wert, denn jede Jahreszeit will in der ihr charakteristischen Eigenart genossen werden — auch der Hochsommer mit seinen Hundstagen, wenn er nicht verregnet!

Die Blumen des Friedhofes gehören den Toten! — So steht am Eingang eines Gottesackers. Aber es sollte auch im Herzen eines jeden ernstlichen Menschen stehen, und alle Eltern sollten es ihren Kindern eindringlich auf die Seele binden. Selbst bei den rohesten Naturvölkern gilt das als heilig, was einmal für die Toten bestimmt war. Es ist ein trauriges Zeichen von Verrohung und eine Schande für die ganze Umgebung, wenn Blumen-diebstähle auf Friedhöfen vorkommen, wie es immer wieder in Zeitungen zu lesen ist. Kinder ermahne man ernstlich, erwachsene Grabschänder zeige man schonungslos an. — Schwer und grau hingen die Wolken hernieder, als am vergangenen Sonntag die Turnerscharen der nörd-

lichen Lausitz sich anschlössen, zu ihrer Wanderfahrt nach Burkau und dem Butterberg. Doch mochte auch der trübe der Himmel herein schauen, Turnerslust und Laune kann er nicht verderben. Mit fröhlichem Gesang und unter Trommel- und Hörnerklang strebten die Vereine dem Ziele zu, zunächst Burkau, wo der dortige Turnverein gastlich empfing. Nach der nötigen Stärkung begann das Wettturnen. 44 Wettturner traten an. Sie begannen mit Laufen über 150 m. Die beste Zeit war 18 1/2 Sekunden. Nunmehr wurde unter der Führung der lieben Burkauer Turngenossen im flotten Marsch nach dem Butterberg marschiert, ca. 350 Teilnehmer. Leise fing es an zu nieseln, um nach 1/2stündiger Wanderung recht kräftig anzufangen. Infolgedessen mußte die Turnordnung für das Turnen auf dem Berge geändert werden. Es fand nur noch Weitspringen, Weithochspringen, Steinstoßen und Freiläufung statt. In Anbetracht der ungünstigen schlüpfrig gewordenen Anlaufbahn wurden natürlich nicht solche Leistungen erzielt, wie wir sie eigentlich von unsern Turnern gewöhnt sind. Immerhin konnte 13 Turnern der Eichenkranz überreicht werden. Sie sind: 1. Eisold-Schwepnitz 59 1/2 P., 2. Reßmann-Großröhrsdorf 58 1/2 P., 3. Mai und Lau-Großröhrsdorf 57 P., 4. Großmann-Großröhrsdorf 56 1/2 P., 5. Hanzsch und Janasch-Kamenz, T.-B., 54 P., 6. Schulze-Königsbrück 52 P., 7. Krenzel-Schwepnitz 51 P., 8. Hennau-Elstra 48 1/2 P., 9. Lehmann-Baugen, T.-B., 48 P., 10. Hilbenz-Baugen, T.-B., 47 P., 11. Reßbe-Obersteina 45 P. Auch die älteren Turner (über 35 Jahre) veranstalteten einen Wettkampf. Als Sieger gingen hervor: 1. Hildebrandt-Königsbrück, 2. Paul-Schwepnitz, 3. Dietrich-Höckendorf, 4. Höfgen-Ohorn. Mit der Siegererfindung begann auch der Himmel freundlicher zu werden und so konnten die Turner wenigstens umstrahlt von der Abendsonne Gold den Heimweg antreten. (R. T.)

Dem auf das Jahr 1908 herausgegebenen Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau entnehmen wir folgendes: Die Fabrikation baumwollener, wollener und leinener Bandwaren für die Schneider- und Schuhbranche, sowie von Kostenträgern und Gurten in Großröhrsdorf und Pulsnitz hatte in den ersten Monaten des Berichtsjahres zum größten Teil einen befriedigenden Geschäftsgang, da noch reichlich Aufträge aus dem Jahre 1907 vorhanden waren. Neue Bestellungen gingen dagegen von Beginn des Jahres 1908 an nur sehr spärlich ein, und zwar einmal infolge der allgemein mäßigen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere des schlechten Geschäftsganges der als Hauptverbraucher der genannten Artikel anzuprehenden Stoffhandels-, Textil-, Schuhwaren- und ähnlicher Fabriken, sowie zum andern infolge des Darniederliegens des Ausfuhrgeschäftes. Daher trat im zweiten Halbjahre, teilweise sogar noch früher, eine außerordentliche Geschäftskille ein, so daß die meisten Betriebe zu Produktionsbeschränkungen gezwungen waren. Rasches Sinken der Verkaufspreise als Folge des Preissturzes der Garne und des Auftretens einer drückenden Konkurrenz, beträchtliche Konjunkturverluste aus der Abwicklung der zu hohen Einkaufspreisen im Vorjahre abgeschlossenen Garnlieferungsverträge und stark gesunkener Geschäftsgewinn waren weiterhin die Kennzeichen des Geschäftsganges der Bandwebereien im Berichtsjahre. Für 1909 scheinen nach Ansicht der Berichterstatter die Aussichten etwas besser zu sein, obwohl angeht die über die Jahreswende hinaus andauernden Zurückhaltung der Verbraucher in der Bestellung von Waren eine völlige Gesundung der Absatzverhältnisse und ein wirklicher Aufschwung noch nicht zu erwarten sein dürften. Als unbedingte Voraussetzung für die erhoffte Besserung des Geschäftsganges wird aber die Wiederherstellung ruhiger politischer Verhältnisse bezeichnet, deren unsichere Gestaltung bisher das ihre dazu beigetragen hat, die geschäftliche Unternehmungslust zu lähmen. Arbeitskräfte waren in genügender Anzahl vorhanden, doch war keineswegs ein Ueberschuß an tüchtigen Arbeitern zu verzeichnen. Die Löhne sind teilweise erhöht worden, größtenteils aber unverändert geblieben. Die Zahl der Bandwebereien hat sich im Kammerbezirke um zwei Betriebe vermehrt. Gewünscht wird von einem Berichterstatter der Erlass einer Bestimmung, durch die die Arbeitszeit der mit Motorkraft arbeitenden Heimarbeitsbetriebe der Bandfabrikation in gleicher Weise wie diejenige für die Fabrikbetriebe geregelt werde, da durch das Fehlen einer derartigen Vorschrift denjenigen Firmen, die ihre Erzeugnisse in der Hausindustrie herstellen lassen, ein ungerechtfertigter Vorteil zuzufallen und die Heimarbeiter der Willkür dieser Unternehmer überantwortet seien. Gegen derartige Bestimmungen verwahrt sich ein anderer Berichterstatter, der gleichzeitig



betont, daß der Verband Sächsischer Wandfabrikanten sie einstimmig als unausführbar verworfen habe. — Wie eine Lederwarenfabrik in Pulsnitz berichtet, die sich mit dem Zurechten, Färben, Stangen, Formen und Prägen von Rob- und Schaffleder, sowie dem Verarbeiten von Kindeleder zu Ledertaschen und Ledergürteln befaßt, verschlechterte sich der bereits im Herbst 1907 matt gewordene Geschäftsgang im Jahre 1908 von Woche zu Woche in immer schärferem Maße. Für die von der Berichterstatterin erzeugten Artikel herrschte schließlich so gut wie keine Nachfrage mehr, da sich das Ausland, das das Hauptabsetzgebiet des Unternehmens ist, in den Jahren der Hochkonjunktur so reichlich mit Waren eingedeckt hatte, daß es von dem Niedergang der Wirtschaftskonjunktur bei vollen Lagern überfordert wurde. Die Berichterstatterin sah sich daher zu erheblichen Produktionsbeschränkungen genötigt. In den ersten Monaten wurde es mit einer Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde versucht. Bald erwies sich diese aber als unzureichend. Daher wurde im zweiten Drittel des Berichtsjahres zu einer Herabsetzung der Zahl der Arbeitskräfte und Arbeitsstunden auf die Hälfte derjenigen bei normaler Beschäftigung geschritten. Eine notwendige Folge der schlechten Nachfrage einerseits und des Wettlaufes der Lederwarenfabriken um Erlangung von Aufträgen andererseits waren außerordentlich gedrückte Preise. Wenngleich der im Berichtsjahre eingetretene Rückgang der Rohstoffpreise eine Ermäßigung der Verkaufspreise der fertigen Erzeugnisse zuließ, so gestaltete sich diese in dem gegenseitigen Wettbewerb der Betriebe untereinander schließlich so groß, daß die Verkaufspreise in keinem günstigen Verhältnis mehr zu den Preisen der Rohmaterialien standen. Im Dezember wurde der Geschäftsgang wieder lebhafter, da sowohl das Inland, als auch das Ausland eine regere Kaufkraft an den Tag legten, doch reichen diese Anzeichen einer Besserung nach Ansicht der Berichterstatterin nicht hin, denn für 1909 zu erwartenden Geschäftsgang eine günstige Prognose zu stellen. Die Zahl der Betriebe dieser Branche innerhalb des Kammerbezirks ist unverändert geblieben. Klage wird von der Berichterstatterin über die durch das Kinderzuschußgesetz herbeigeführte Einschränkung der Arbeitszeit für Kinder geführt, da diese Maßnahme der Industrie empfindliche Schwierigkeiten bereite. — Nach dem Berichte einer Honigtuchen- und Lebkuchenfabrik in Pulsnitz war der Geschäftsgang im Jahre 1908 gut. Der Absatz im Inlande befriedigte, bezugnehmend auf den Vorjahre, wenn sich auch dieser immer noch in sehr bescheidenen Grenzen hält. Die Preise der Honigtuche blieben unverändert. Die Zahl der Pulsnitzer Pfefferküchereien hat sich um einen Betrieb vermehrt. Einige wurden vergrößert und haben elektrischen Kraftbetrieb eingeführt. An Arbeitskräften wurden mehr als im Vorjahre beschäftigt. Leider ließ das Angebot an Gehilfen zu wünschen übrig. Die Löhne waren im Durchschnitt höher als 1907. — In Pulsnitz war der Geschäftsgang des Bauhandwerks im Vergleich zum Vorjahre nur mittelmäßig. Namentlich wurden Fabrikbauten nur in sehr geringem Umfange ausgeführt, bezugnehmend kleine Bauten für Hausgewerbetreibende. Durch die Schwierigkeiten, die der Beschaffung zweier Hypotheken entgegenstanden, erlähmte auch selbst die gesunde Baupreludation. Für Kalk und Zement kamen Böhmen und Schlesien als Bezugsquellen in Frage, Holz wurde aus Oesterreich, Ungarn, Schweden und Amerika gekauft. Die Preise für die Rohstoffe zogen etwa 3-5% an. Demzufolge mußten auch die Forderungen für die ausgeführten Bauten erhöht werden. Arbeitskräfte und Bezahlungen waren genügend vorhanden, zeitweise trat sogar hierin ein Ueberangebot ein, namentlich in den Monaten Juli bis Oktober.

Großröhrsdorf. Das neuerbaute Rathaus ist nunmehr soweit fertig, daß in dieser Woche die Verlegung der gesamten Gemeindevverwaltung aus den bisherigen Räumen am Mittelgasthofe in die Interimsräume des neuen Rathauses vor sich gegangen ist. Für den Betrieb der Schankwirtschaft in den Ratsstellerräumen des neuerbauten Rathauses zu Großröhrsdorf sucht der Gemeinderat daselbst einen Pächter. Pachtangebote sind bis zum 26. Juli daselbst einzureichen.

Großröhrsdorf. Bodenthüren schließen! Einen nicht geringen Schreck bekam dieser Tage im Mittelborsche eine Hausfrau, als sie am hellen, lichten Tage beim Wäscheaufhängen auf dem Boden des von ihr bewohnten Hauses zwischen ein paar Kisten ein paar Männerbeine hervorstehen sah. Sie holte sofort ihren Mann herzu, der feststellte, daß sich ein „fremder Reisender“ eingeschlichen, (die Frau hatte kurz vorher erst eine Anzahl Wäschestücke zum Trocknen aufgehängt, ohne etwas zu bemerken) verrochen und das Gesicht und Oberkörper mit einem Sacke zugedeckt hatte. Man beförderte ihn sofort hinunter, sah zwar von einer Anzeige ab, gab ihm dafür aber einige handgreifliche Denksprüche mit auf den Weg, die ihm wohl das Weiterkommen verleidet haben dürften.

Nannau. 16. Juli. Große Freude hat die Nachricht in unserer Gemeinde hervorgerufen, daß vom Ministerium des Innern die Herstellung eines würdigeren Fichtedenkmals aus Mitteln des Kunstfonds für 1910/11 entgeltlich beschlossen ist. Die Ausführung des ca. 3 Meter hohen Denkmals mit dem Brustbild des Philosophen ist einem namhaften Dresdner Künstler übertragen worden. Die Kosten für Fundierung und Aufstellung des Denkmals tragen die Gemeinde und die Philosoph Fichte-Stiftung gemeinsam. Auch wird später ein Aufruf zur Beisteuer ergehen, besonders an diejenigen, die einst die Segnungen der Philosoph Fichte-Stiftung genossen haben.

Dresden. 16. Juli. Einer hier soeben eingetroffenen Nachricht zufolge hat Graf Zeppelin die geplante Fernfahrt nach Sachsen bezw. Dresden für den Anfang des Jahres 1910 verschoben.

Dresden. 16. Juli. Der Chefredakteur des „Dresdner Anzeigers“, Professor Dr. L. Vier, richtete an den scheidenden Reichskanzler folgenden Telegramm: Seiner Durchlaucht Fürst Bülow, Berlin. Nachdem wir Monate hindurch mit der Zustimmung unseres sächsischen Leserkreises für die Durchführung der Reichsfinanzreform unter geheimer Verteilung der Lasten auf Besitz und Verbrauch und mit dem konservativ-liberalen Block gekämpft, sehen wir Euer Durchlaucht mit lebhaftem Bedauern aus dem Amte scheiden, aber auch in der Ueberzeugung, daß der Blockgedanke und der soziale Ausgleich auch in Zukunft das Endziel jeder nationalen Politik im Reiche bleiben

müsse. Redaktion des Dresdner Anzeigers. Professor Dr. L. Vier. „Dresdner Anzeiger“, Dresden. Berlin, den 15. Juli 1909. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und für Ihr Festhalten an der guten Sache. Mit aufrichtigen Wünschen Bülow.

Dresden. Bei der Ende August in Dresden stattfindenden Hundertjahrfeier des Schützenregiments und der Jägerbataillone wird ein Feldgottesdienst und eine Parade der aktiven und ehemaligen Schützen und Jäger am 31. August auf dem Alaunplatz der Mittelpunkt der militärischen Feier bilden. Das 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg wird durch sein Offizierkorps bei der Parade vertreten sein.

Dresden. Zu spaßigen Szenen kommt es mitunter bei dem jetzigen starken Andrang auf der Eisenbahn beim Ferienbeginn. Bringt da ein hieherer Ferienreisender unter stichtlicher Körperanstrengung an Stelle eine Reisefordres eine voll gepackte Kommode am Gepäckschalter angeschleppt. Auf die mehr belustigte, als neugierige Frage eines Dabeistehenden: „Sie nehmen wohl Ihre ganze Wohnungseinrichtung mit ins Bad?“ erwiderte der Mann resolut: „Das geht Ihnen garnichts an, lassen Sie mich in Ruhe!“ Und der Mann hat ganz recht.

Bauhen. Aus- und Erneuerungsbau des Petridomes. Umfangreiche Baulichkeiten werden gegenwärtig im Petridome, der einzigen Simultankirche Sachsens, vorgenommen. Eine Heizanlage ist bereits geschaffen, deren Gesamtkosten sich auf rund 41 000 Mk. belaufen. Seit einiger Zeit ist man mit dem Ausbau der Emporen, Neueinrichtung einer solchen an der Nordwand, Aufstellung einer neuen Orgel usw. beschäftigt. Infolge aller sich nötig machenden Ausgaben bei der Ausbaurung des Petridomes hat der Kirchenvorstand die Aufnahme einer Anleihe von 105 000 Mk. zu 3 1/2% bei der hiesigen Landstädtischen Bank beschloffen. Die Tilgung der Schuld soll zu je 2% innerhalb 29,4 Jahren erfolgen.

Seiffen. In der auf dem hiesigen Bahnhofe gelegenen Kohleniederlage des Restaurateurs Hentschel entzündeten sich in der Nacht etwa 400 Zentner eng zusammengepackter Britetts. Als die hellen Flammen bereits aus der Niederlage schlugen, war eben die Feuerwehr von Großseiffen herbeigeleitet, und es gelang ihr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Leipzig. Prinz Citel Friedrich nimmt gegenwärtig an einer auf etwa 14 Tage berechneten Generalstabsreise des Gardekorps teil, die dieser Tage unter Leitung des Generalmajors von Eberhardt in Leipzig ihren Anfang nahm und sich auf zahlreiche Städte des Königreiches Sachsen erstrecken wird.

Meißen. Bei der Zwangsversteigerung des Köhlerschen Granitbrüchens sind über 650 000 Mark Hypotheken ungedeckt geblieben; der Ersteher hat das große Werk für 400 000 Mark erstanden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichstag ist am Dienstag nach Erledigung der noch restierenden dringlichsten Sachen, vor allem des Beamtenbefolgungsgesetzes, vom bisherigen Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg mittels Vorlesens der kaiserlichen Schlussbotschaft geschlossen worden. Hiermit hat die erste Session des im Januar und Februar 1907 gewählten Reichstages ihr Ende genommen, sie währte demnach, da der Reichstag das erste Mal am 19. Februar 1907 zusammentrat, zwei Jahre und fast fünf Monate, und stellt somit eine der längsten Sessionen dar, die es seit Bestehen der deutschen Volksvertretung überhaupt gegeben hat. Der letztere größere Abschnitt der nun abgeschlossenen Tagung war die am 4. November 1908 begonnene Sitzungsperiode, die vor allem durch die Reichsfinanzreform beherrscht wurde. Am 19. November genannten Jahres nahm die parlamentarische Behandlung dieser hochwichtigen Vorlage ihren Anfang, am 10. Juli 1909 ward sie vom Plenum definitiv genehmigt, aber freilich in sehr veränderter Gestalt gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage. Außerdem war in den parlamentarischen Kämpfen um die Reichsfinanzreform der konservativ-liberale Regierungsbloc zertrümmert worden und an seiner Stelle der neue „Blau-schwarze“ Bloc der Konservativen, des Zentrums und der Anhänger dieser Parteien getreten, welcher den verbündeten Regierungen in der Frage der Gestaltung der Finanzreform schließlich seinen Willen aufdrängte. Und schließlich führte die ganze Reformation gar noch zum Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bülow, der mit der neuen steigenden Reichstagsmehrheit nicht weiterarbeiten wollte und konnte, am Tage nach dem Reichstagsvortrag sich der Kanzlerwechsel. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich die Beziehungen des neuen Kanzlers zur jetzigen Reichstagsmehrheit gestalten werden, da hiervon die gesamte Weiterentwicklung der inneren deutschen Politik abhängt; doch dürfte zweifellos erst die nächste Reichstagsession den Gang der Dinge einigermaßen erkennen lassen.

Berlin. 16. Juli. Heute fand hier die angekündigte, vom Schutzverband der Brauereien der norddeutschen Brauereivereinigung und verwandter Generere einberufene Versammlung von nahezu 200 bevollmächtigten Vertretern aller Brauerei- und Gastwirtsverbände statt,

um über die infolge der Erhöhung der Brausteuer um 100 Millionen Mark notwendig gewordenen Maßnahmen zur Abwälzung auf den Konsum zu beschließen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution gelangte einstimmig zur Annahme. Danach wurde für die Brauereien eine Erhöhung des Bierpreises um 5 Pfg. pro Liter und für die Gastwirte eine solche von 7 bis 10 Pfg. als notwendig erkannt, unbeschadet eines kleinen Spielraumes in Rücksicht auf lokale Verhältnisse.

— Ueber die ausschlaggebende Haltung des Zentrums bei der Beratung der Erbschaftsteuer verrät Herr Julius Bachem im „Tag“, daß ursprünglich das Zentrum einer solchen Steuer durchaus nicht völlig abgeneigt war. Er bespricht das Ergebnis der Finanzreform und sagt: „Es fehlt auch innerhalb der Zentrumsparthei an Unzufriedenen nicht; unzufriedene Produzenten und Konsumenten mit Bezug auf die beschlossenen indirekten Steuern, unzufriedene Besitzer von Grundstücken und Wertpapieren. Aber im großen und ganzen wird man sich doch innerhalb der Zentrumsparthei sagen: da nun einmal eine Reichsfinanzreform gemacht werden mußte, d. h. da nun einmal der Fehlbetrag im Reichshaushalte gedeckt werden mußte, ist es am besten, daß er so und nicht anders gedeckt worden ist. Damit soll nicht gesagt sein, daß die abgelehnte Erbschaftsteuer nicht auch Anhänger innerhalb der Zentrumsparthei gehabt hätte. Auch hier gibt es viele, die lieber ihre Erben zahlen lassen, als selbst zahlen. Das ist so menschlich! Aber eine Erbschaftsteuer, auch eine solche mit den weitestgehenden Kauteln wurde für die Zentrumsparthei ganz und gar unmöglich, als die Liberalen sich mit solcher Leidenschaft gerade auf diese Steuer warfen, als sie daraus den Mittel- und Angelpunkt der ganzen Reichsfinanzreform in der unverkennbar politischen Absicht zu machen suchten, eine liberale Aera im Deutschen Reiche einzuleiten. Von einer solchen liberalen Aera will aber die Zentrumsparthei noch weniger wissen, als die konservative Partei, da sie fürchtet die Sache bezahlen zu müssen!“ Das ist eine Ergänzung zu den Reichstagsverhandlungen die man sich merken muß.

München. 16. Juli. Eine Metallarbeiterversammlung faßte gestern nach einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Sagis über den Arbeitsnachweis bayerischer Industrieller, eine Resolution, worin sich die Versammlung entschieden gegen den Plan ausspricht. Der bayerische Staat und die Gemeinden Bayerns hätten das dringende Interesse diesem Vorstoß des bayerischen Metall-Industriellen-Verbandes ein paroli zu bieten, sei doch dieser Arbeitsnachweis geeignet, die vom Staate in die Wege geleitete Arbeitslosen-Reform zu erschweren oder unmöglich zu machen.

Frankreich. Paris, 16. Juli. Die französische Kolonie in Teheran hat bei den Kämpfen keinen merklichen Schaden erlitten. Nur das Gebäude der französischen Legation ist von Kugeln getroffen worden.

Nancy. 16. Juli. Das lenkbare Luftschiff „Belle de Nancy“, das heute morgen zu einer Fahrt aufgestiegen ist, erlitt um 5 Uhr 20 Minuten in der Nähe des Schlosses Journelle Haute de Feuille beim Versuch zu landen einen Unfall. Der Wind trieb das Luftschiff eine Strecke, wobei ein Teil der Schraube abbrach. Die Reparaturen wurden sofort in Angriff genommen und aus Meudon neues Wasserstoffgas telegraphisch beordert. Man hofft, bereits morgen die Fahrt fortsetzen zu können.

Griechenland. Athen, 16. Juli. In der Ortschaft Savari sind durch das Erdbeben 400 Wohnhäuser zerstört worden. In Amalida wurden sämtliche Wohnhäuser unbewohnbar und müssen geräumt werden. In der Ortschaft Putiloti erfolgte ein vulkanischer Ausbruch. Erdstöße werden berichtet aus Padras, Calamas, Pyrgos und anderen Ortschaften. In etwa einem Duzend Orten sind Tote und Verletzte zu verzeichnen. Die Hilfsaktion ist bereits im Gange.

Athen. 16. Juli. Die türkische Mission ist gestern hier eingetroffen und statierte heute den Ministern Theotokis und Baltazet Besuche ab.

Athen. 16. Juli. Hier wurden Hilfsaktionen für die Opfer der Katastrophe eingeleitet. Immer neue Unglücksbotschaften treffen ein. Kavari, heißt es, ist völlig dem Erdboden völlig gleich gemacht, und die Zahl der Opfer, die aus den Trümmern hervorgezogen werden hat die 100 weit überschritten. Außer Kavaria sind noch zahlreiche Dörfer der Provinz Elis zerstört worden. Die Bevölkerung kampiert im Freien.

Persien. Teheran, 16. Juli. Der Schah hat sich soeben in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Eine Deputation der englischen und russischen Gesandtschaft ist auf dem Wege nach der Stadt, um den Führern der Nationalisten hiervon Kenntnis zu geben.

Teheran. 16. Juli. Der ständige deutsche Legationsrat Schmidhals weilt in dem Gesandtschaftsgebäude der Stadt. Er brachte selbst viele Mitglieder der deutschen Kolonie in Sicherheit.

Türkei. Saloniki, 16. Juli. Die Lage scheint sich neuerdings bedenklicher zu gestalten, sobald weitere militärische Vorstichtsmaßregeln eingeleitet werden. Infolge dringenden telegraphischen Befehls wurden die nötigen Vorkehrungen zur Verpflegung der im Grenzgebiete befindlichen Truppen getroffen.

Hauptbedingung

ist, daß man Rathreiners Malzkaffe genau nach der erprobten Kochvorschrift zubereitet. Sie steht auf jedem Paket. Dann erhält man aber auch ein wirklich aromatisches Getränk.



Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphenbureau.

Dresden, 17. Juli. Die Prinzessin Johann Georg unternahm gestern am Jagdschloß Rehefeld im Erzgebirge eine Automobilsfahrt. Hierbei stieß der Kraftwagen gegen einen Baum und die Prinzessin erlitt Verletzungen. Das Hofmarschallamt des Prinzen Johann Georg teilt mit, daß die Prinzessin nach Aussage der Ärzte nur leichte Verletzungen davongetragen habe und daß das Allgemeinbefinden zufriedenstellend sei.

Paris, 17. Juli. Wie aus Colomier telegraphiert wird, hält das Unwetter an. Das Luftschiff „Villedu Nancy“ befindet sich in großer Gefahr. Die Führer Surpouf und Capherie sowie die Militärluftschiffabteilung hielten die ganze Nacht über sich in seiner Nähe auf.

Prag, 17. Juli. Der Konstrukteur Urbanek hat einen automatischen Aeroplan konstruiert, der ausgezeichnet funktionieren soll.

Saloniki, 17. Juli. Die dem Exultan Abdul Hamid übergebenen Depots enthielten 13 730 000 türkische Pfund

in bar und der Restbestand aus Gütern. Die Depots wurden nunmehr auf den Namen des Militärkommandos bei der Ottomanenbank hinterlegt.

Saloniki, 17. Juli. In hiesigen Militärkreisen herrscht die Ansicht vor, daß ein Krieg unvermeidlich sei. Aus Konstantinopel sind neuerdings Verstärkungen und Munition eingetroffen, die nach dem Grenzgebiet weiter befördert werden. Das hiesige jungtürkische Zentralkomitee bereitet eine an die Mächte zu richtende Protestnote gegen die Annexion und Verzögerung der definitiven Lösung der Kretafrage vor. Diese Note ist hinsichtlich Griechenlands in sehr energischem Ton gehalten und stellt u. a. die Frage auf, ob man Kreta einem Lande anvertrauen dürfe, das sich selbst nicht regieren kann.

Saloniki, 17. Juli. Die Uebergabe der bei den deutschen und ottomanischen Banken hinterlegten Depots des Exultans ist jetzt entgültig erfolgt. Die deutschen Delegierten reisen heute ab.

Teheran, 17. Juli. Der Schah hat gestern vormittag 10 Uhr abgedankt. Es gilt als sicher, daß der Kronprinz Achmed Mirza den Thron besteigen wird, in welchem

Falle eine Regentschaft für ihn eingesetzt würde. Am Nachmittag wurde auf dem Parlamentsplatz die Ernennung Afid el Muells zum vorläufigen Regenten bekannt gegeben.

Beneschau (Böhmen), 17. Juli. Der Baumeister des Erzherzogs-Thronfolger, Kingler, ist verschwunden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. Der Baumeister bellagt sich in einem Brief über die Intrigen in der Hofhaltung.

Verona, 17. Juli. Gestern nachmittag stürzte hier ein in Bau begriffenes Geschäftshaus ein und begrub unter seinen Trümmern 15 Maurer. Fünf sind tot, 10 wurden schwer verletzt.

Genf, 17. Juli. Der Millionär Banderbilt, welcher mit seinem Automobil den Gotthard passieren wollte und sich in Küsnach nach dem Weg erkundigte, wurde von einem großen Volkshaufen umringt, der den Wagen in Brand zu setzen drohte. Banderbilt gelang es nur mit Mühe und unter den Verwünschungen der Menge und einem Steinhagel zu entkommen.

Ausverkauf in Gardinen, Spitzen usw.
wegzugs halber. **Billigste Preise!**
Ida Wehner, Albert-Strasse.

Achtung!
Zum Jahrmarkt wieder eingetroffen:
Der Görlitzer 35 Pf.-Bazar

mit einer großen Auswahl in
Emaille-Geschirre, Holzschnitzereien, Küchengeräten, Blech-, Draht-, Lakierwaren, Ledertaschen, Kleiderbügel, 10 Stück 35 Pfg., Kontorbücher, 80 Blatt, Wäscheleinen, 18 in Länge, Aermelbretter, Möbelklopfer, Scheuertücher 2 Stück 35 Pfg.
1 Stück 35 Pfg., 3 Stück nach Auswahl 1 Mk.
Die Bude befindet sich am Markt, nennlich an der Firma:
Görlitzer 35 Pfg.-Bazar.

Meiner werthen Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend, die ganz ergebene Mitteilung, daß auch ich in der Lage bin
billige Kohlen
zu liefern. **Stück- und Mittelkohlen à 3tr. 60 Pf.**, jedoch auf vorherige Bestellung, da ich sonst nur gute Qualitäten führe.
Sachachtend
Kohlenhandlung Edsch. Hof. Hermann Müller.

Bekanntmachung!
Ich komme auch diesmal zum Jahrmarkt nach Pulsnitz mit einer großen Auswahl und reichem Lager **hochmoderner Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge** zu wirklich billigen Preisen.
Sommerjoppen, Pellerinen, Stoff- u. Arbeitshosen in echt schwarz und schneeweiß, Oberlausitzer Fabrikate.
Ein Posten **Leibchen-Hosen** von 1 Mt. 30 Pfg. an.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten, ich bin bekannt durch meine Reellität und Billigkeit.
Stand vor dem **Karl Breitfeld aus Dresden, Alaunstr. 10.**
— Rathhaus. —

Reichel's
Fruchtsirup-Extrakte
das volle, natürliche Aroma frischer Früchte enthaltend, ungemein beliebt zum Selbstkochen haltbarer Limonadensirupe von wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta, Lemon Squash, Grenadine, Orangen etc.
Ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden, sowie als Beiguss zu Puddings, Flammern etc.
Eine Original-Flasche gibt 5 Pfund feinsten Limonade-Sirup und kostet nur 75 Pfg. — Zum Versuch $\frac{1}{2}$ Flasche 40 Pfg. —
Die Ersparnis ist daher enorm!
Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pfennige.
Reichel's Bier-Extrakte mit Hopfen- und Malzgehalt zur leichten und billigen Biererzeugung im eigenen Haushalte.
Wirkliche Biere in überraschender Qualität.
In Originalflaschen für 25 Liter Braubier und je 12 $\frac{1}{2}$ Liter Weissbier und Malzbier 50 Pfg.; Doppel-Malzbier und Doppel-Weissbier, à Flasche 75 Pfg.
Otto Reichel, Berlin SO.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.
Ein wertvolles Buch: Ueber 150 erpr. Rezepte zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, alkoholfreien Getränken etc. **„Die Destillierung im Haushalt“** **Gratis!**
Warnung vor Nachahmungen, die durchaus **Alleinige Niederlage** minderwertig sind!
in Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie. | in Grossröhrsrdorf bei Osw. Hentschel, Reichsadler-Drog.

Frische Makrelen, Spick-Aale
empfehl.
Richard Seller.

Mehrere Waggons weiche **Stück- u. Mittelkohle** à 3tr. 63 Pfg., ab Lowry, haben abzugeben
Aug. Mitsche, Pulsnitz, Emil Grohmann, Richtenberg, Gustav Lau, Oberlichtenau.

Weisse und crême Wasch-Kleider-Stoffe, neue reizende Muster, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Fedor Hahn.

Zahne anfertigung künstlicher Gebisse. Umarbeiten schlechtstehender Gebisse. Reparaturen auch von mir nicht gefertigter Gebisse. Blomben aller Art.
Richten schiefe stehender Zähne. Zahnziehen, Zahnreinigen usw.
Curt Handlos, Dentist, Kamenz i. S., Bauhnerstr. Nr. 1. I. Et.

Das Beste vom Guten ist Siebermann's Bernsteins Fußbodenlack mit Farbe. Beste Weltausstellungen goldene Medaillen.
Niederlage in Pulsnitz bei Max Jentsch.

GELD für eine IDEE
neue praktische Ideen werden geschützt und verkauft durch: Patentrebureau Ing. Hülsmann, Dresden-A., Weissenhausstrasse 32. Man verlange gratis Käufer-Liste.

Kopfläuse, Wanzen, Flöhe vertilgt sicher „Kraji“. Flasche 50 Pf. — Nur echt in der **Central-Drogerie (Max Jentsch).**

In wenigen Minuten herstellbar sind
MAGGI'S Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zutat, nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von **Samuel Steglich, Kamenzener Strasse.**

INTERNATIONALE PHOTOGRAPHISCHE AUSSTELLUNG DRESDEN 1909
Ausstellungspalast • Mai bis Oktober
Kunst- u. wissenschaftl. Photographie, Reproduktionstechnik, Industrie, Sonderausstellung für Länder- und Völkerkunde, Sternwarte und Kornsche Fernphotographie in Betrieb, Brief-taubenphotographie, Vorführungen für Belehrung und Unterhaltung, Vergnügungspark, Tomboia.

Der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend gebe hierdurch bekannt, daß ich, wie schon seither in den meisten nicht prästanten Fällen **Reisekosten nach Pulsnitz nicht berechne!** Ich bitte das mir seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen, welches ich in jeder Beziehung zu rechenfertigen haben werde, mir auch ferner entgegenbringen zu wollen und halte mich zur Ausführung aller Geometerarbeiten bestens empfohlen.
Bernhard Rentsch, gepr. u. verpfl. Geometer in Kamenz.

Schukbrillen für Steinarbeiter sind wieder eingetroffen, und empfiehlt billige
Armand Blumberg, Uhrmacher.
Suche sofort einen **Bandstuhl (Doppelgänger).**
Off. u. E. L. 100 a b. Exp. d. Bl.

Lästige Haare entfernt sicher Professor Dr. Grawewalds Pulver, D. 1.50.
Central-Drogerie (Max Jentsch).
Wen's juckt
Wen's juckt...
Zucker-Crême
ästzlich empfohlen und 1000fach bewährt, auch bei Hechten, Göttern, Blasen, Milchen, Wunden, sowie allen sonstigen Schindelfehlern und Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. (16 $\frac{1}{2}$ g.) und 2 Mk. 1.50 (100 g.) für 6 Stk.
Nur echt in der **Central-Drogerie, Preis 75 Pf. u. M. 2.—. Heberstr. erhältlich.**

fleißige und akkurate Weber, Spüler und ein **Schoergeblüde** werden bei hohem Verdienste für dauernde Beschäftigung gesucht.
J. G. Bursche, mech. Segeltuchweberei.

Zu vermieten. Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, per 1. Oktober zu vermieten.
Max Jentsch, Central-Drogerie.

Zu verkaufen. 1 Ziege ist zu verkaufen
Ohorn, Gidelsberg 118 k.

Einige Schock dörres **Reis** hat billig abzugeben
Max Grohmann, Gutsbesitzer, Ohorn.

Offene Stellen. Eine Dienstmagd sucht vor 1. Januar 1910
Ernst Domschke, Töpfermeister.
Einige Mädchen in die Fabrik werden angenommen
Alwin Höfen, Oberlichtenau.
Kräftiges, fleißiges, kinderliebes Hausmädchen, ungefähr 16 Jahre alt, pr. 1. August gesucht.
Radeberg, an der Kirche, Nr. 6.

Ein gebrachter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.
Schillerstrasse 253 i. H.

Einem gebr. Tafelwagen und eine fast neue **Hexemaschine** zu verkaufen.
Zu erp. in der Exped. d. S. Bl.

Hôtel Schützenhaus.

Zum Jahrmarkt, Sonntag u. Montag:

GROSSE BALLMUSIK.

Anfang 6 Uhr.

Ergebenst ladet ein

J. Ploner.



Gasthof Vollung.

Sonntag, den 18. Juli, von 5 Uhr an



starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Ad. Bartbel.

Herm. Menzels Gasthof.

Sonntag und Montag, 18. u. 19. Juli, von nachm. 4 Uhr:

feine Ballmusik

In den unteren Lokalitäten, den 17., 18. und 19. Juli: **Gesangs-Konzert** der Gesangs-Gesellschaft Baier de Coster, wozu ergebenst einladet **Hermann Menzel.**

Waldschlösschen.

Nächsten Montag, zum Jahrmarkt, von nachmittags 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Rataj.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 18. Juli, von 7 Uhr an:

öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Emil Paul.

Schwarze Brigade.

Zusammenkunft im Schützenhaus am 20. Juli, abends 1/9 Uhr. Erscheinen aller dringend erwünscht. Die Beiträge für Beteiligung am Feste sind bis dahin abzuführen, auch können solche bei Herrn Kamerad Rietschel, Langestraße, eingezahlt werden.
S. A.: **Rechtsanwalt Kessler.**

Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Nächsten Mittwoch, punkt 1/9 Uhr, im Herrnhaus
Sitzung des Gesamtvorstandes und der Ausschüsse.

Tagesordnung: Aufstellung des Programms zum Verbandstage sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine.

Allseitiges Erscheinen erbeten.

E. Grohmann, Vorsitzender.

Verbot.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in hiesiger Flur ist nur gegen Erlaubniskarten, welche vom 18. Juli an beim Gemeindevorstand zu haben sind, gestattet.

Uebertretungen werden bestraft.

Niederlichtenau.

Die Besitzer.

Konsum-Ver. f. Pulsnitz u. Umg.

E. G. m. b. H.

Haupt-Versammlung mit Warenausstellung:

Sonntag, den 25. Juli, im Gasthof Vollung. Die Warenausstellung kann von 1—3 Uhr besichtigt werden. Beginn der Versammlung punkt 3 Uhr.

— Tages-Ordnung: —

Punkt 1. Bericht vom Verbandstag Sächsischer Konsum-Vereine in Riesa.
Punkt 2. Debatte.

Um massenhaften Besuch der Warenausstellung und Versammlung, insbesondere der Frauen bittet der Vorstand, der Aufsichtsrat.

Zum Jahrmarkt,

Sonntag, 18. Juli, ist die Verkaufsstelle Pulsnitz auch Nachmittags geöffnet.

An diesem Tage findet

Grosser Rester-Ausverkauf

statt. Ferner empfehlen wir unser gut sortiertes Schnittwarenlager einer gütigen Beachtung. **Neubeiten in Blusenstoffen, weissen, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, weisse und bunte Mädchenschürzen. Grosse Auswahl in Damen-Gürteln, Stück von 50 Pfennigen an.** Der Vorstand.

Von erstklassiger Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

tüchtiger Vertreter

für Pulsnitz und Umgebung sofort gesucht. Hohe Provision u. evtl. Antz. wird gewährt. Off. sub. D E 646 an Rudolf Mosse, Dresden.

Photographie in natürlichen Farben

Photographische Anstalt Alfred Kable, Pulsnitz.



Kreisver. Pulsnitz.

Die für Sonntag, den 18. d. Mts. beschlossene **Herrenpartie** findet **nicht** statt.

Richard Kurth, Pulsnitz,

staatl. gepr. und verpfl. Feldmesser

empfiehlt sich zur Ausführung **aller Feldmesserarbeiten.**

Stepp-Decken,

Matratzen-Decken (Ersatz für Unterbetten),

Kameelhaar-Decken,

Schlafdecken,

Portierenstoffe,

Läuferstoffe

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fedor Hahn.

Kohlen- u. Brikett-Preise

für den Einzelverkauf am Lager und bei Anfuhr in Säcken **ermässigt** ist von heute ab.

Pulsnitz a. Bahnhof.

Aug. Nitsche.

Achtung!

Zum Markt bringe ich wieder große Auswahl in Holz- u. Emaille-Artikeln

Stück 35 Pfg., 3 Stück 1 Mark.

Aermelbretter, Nudelrollenhalter mit Rolle, Console, Ueberhandtuchhalter, usw. Stand: Bismarckplatz
Bresdn. 35 Pf. Bazar **Ernst Lehmann.**

Zu Schulfest-Kleidern

neu eingetroffen:

Weisse Waschstoffe,

farbige Kleiderstoffe.

♦♦ Reichhaltigste Auswahl. ♦♦

Br. August Nümann,

Kamenz.

Für die uns zu unserem Silberhochzeits-Jubiläum

übermittelten Glückwünsche und Geschenke sage ich hierdurch allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Pulsnitz, 13. Juli 1909.

Eduard Hausdorf

und Frau.

Der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich meine **Strumpfbude** zu diesem Markte nicht am Markttag sondern **vis à vis der Apotheke** befindet.

3 Paar Frauen-Strümpfe 1 Mk. 20 Pf.
3 Paar Socken 1 Mk.

Um gütigen Zuspruch bitten

Franz Pejschar und Frau, Kamenz.

Grösste Auswahl

Kleider- und Blusen-Stoffen,

sowie Elsässer Waschstoffen,

Mousslin, Organdy, Satin, imit. Leinen etc. etc.

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Fedor Hahn,

Manufaktur und Modewaren.

Wegen vorgerückter Saison!

Sommer-Unterröcke

in modernen Ausführungen zu ganz bedeutend ermässigten Preisen:

bisheriger Preis Mt. 4.50, 5.50, 6.75, 7.50 usw.,

jetzt Mt. **2.75, 3.75, 4.50, 5.50.**

Carl Henning.

Bismarck-Platz

Eduard Urban

Bismarck-Platz

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten.

Großes Lager in Klapp- und Seidenhüten etc. zu soliden Preisen.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das Bauerngut mit Bäckereibetrieb, Nr. 171 des Brandkatasters für Dorn M. S., auszug- und herbergsfrei, 30 Scheffel Feld und Wiese, beste Lage im Orte, 30 Minuten vom Bahnhofe Pulsnitz entfernt, eignet sich ganz besonders zu Baustellen, mit oder ohne anstehender Ernte, totem und lebenden Inventar

Dienstag, den 20. Juli 1909,

von vormittags 9 Uhr an zur Versteigerung gelangen. Kauflustige wollen sich zu genannter Zeit im Gute daselbst einfinden.

Die Erben.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 6 Uhr unsere gute liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Christiane verw. Frenzel,

geb. Fischer

nach kurzem aber schweren Leiden im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Pulsnitz, Gasse Spings-Nordamerika, Großröhrsdorf, den 17. Juli 1909

Hermann Frenzel,

Max Frenzel,

Richard Frenzel,

Paul Frenzel,

Ida Gleissenberg, geb. Frenzel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Juli d. M. Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause, Rietschelstraße 356, aus statt.



Oertliches und Sächsisches.

Die Tagung des Deutschen Flotten-Vereins zu Kiel vom 2. bis 5. Juni 1909 stand unter einem ganz besonders günstigen Stern. Die Teilnehmer, die schon früher dem Flotten-Verein angehört, waren fest entschlossen, alles zu vermeiden, was eine Trübung der guten Stimmung hätte herbeiführen können, und die neu Hinzugekommenen dachten noch weniger daran Zwietracht zu säen. Es kam hinzu, daß dieses Mal die Hauptversammlung in Kiel stattfand, wo Gelegenheit geboten war, das, wofür der Verein wirkt und lebt — die deutsche Kriegsflotte — zu sehen und sich an dem herrlichen Anblick zu freuen. Durch das weitgehendste Entgegenkommen seitens des Prinzen Heinrich von Preußen und der Marinebehörden war es allen Teilnehmern ermöglicht, die Kriegsschiffe zu besichtigen und, was die Hauptsache, mit ihnen und auf ihnen zu fahren und die interessanten Manöver mitzumachen. Eine solche Gelegenheit, sich durch Augenschein zu informieren, ist vorher kaum jemals einem Laien geboten worden. Die Tage in Kiel werden allen, die sie erlebt haben, unvergänglich sein. Für die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins, die nicht dabei sein konnten, bringt das Juliheft der „Flotte eine eingehende Schilderung, der eine große Zahl von Bildern beigegeben sind, die eigens zu dem Zweck an Ort und Stelle aufgenommen wurden.

Durch das Zusammentreffen der Ferien bei den Gerichten und sämtlichen Schulen entwickelte sich in diesem Jahre zum ersten Male auf den Bahnhöfen ein Ferien-Verkehr, wie er um diese Zeit noch niemals beobachtet worden ist. Vor allen Dingen stark war der Zubrang zu den schnellfahrenden Zügen, die deshalb fast ausnahmslos in zwei Teilen abgelassen werden mußten. Auch die Ferien-Sonderzüge waren außerordentlich gut besetzt, und schon vor 10 Tagen waren beispielweise sämtliche Plätze der von Dresden abgehenden Ostseebahnsonderzüge am 15. Juli vergeben, sodaß sich die Einlegung weiterer Sonderzüge am 17. Juli nötig machte. Auch nach den Alpen wurden am Donnerstag von Dresden aus zwei Sonderzüge abgelassen. Weitere zwei Sonderzüge dahin verkehrten am Freitag von Leipzig und Chemnitz aus, auch der Zuzug von Berlin war gestern außerordentlich stark. Uebrigens, Herr Sydow oder Herr Delbrück: Wie wäre es für die nächste Finanzreform, die doch sicher in zwei Jahren wiederkehrt, mit einer Vätersteuer?

Der Verband der Rabatt-Sparvereine Deutschlands wird in nächster Zeit in Elberfeld zu seinem 7. Verbandstag zusammentreten. Dem Verband gehören jetzt 311 Vereine mit etwa 55 000 Mitgliedern an. Er ist damit der größte detailkaufmännische Verband Deutschlands. Im letzten Jahre hat er um 49 Vereine mit 4000 Mitgliedern zugenommen. Der an die Kundschaft im letzten Jahre ausgezahlte Rabatt beträgt 23 Millionen Mark gegen 25 Millionen im Vorjahre.

Mehr als 40 deutsche Städte gewähren gegenwärtig ihren Kommunalarbeitern einen alljährlichen Erholungsurlaub bei vollem Gehalt. Wie in den Mitteilungen der Zentralstelle des Deutschen Städtetages ausgeführt wird, haben sich in diesem Verfahren Unzulänglichkeiten bisher nicht herausgestellt; in den meisten Fällen ließ sich der Arbeitsplan während der Ferienzeit dadurch leicht regeln, daß die Kollegen der auf Urlaub Gehenden gern die Vertretung für diese übernehmen. Der Wert des Urlaubs macht sich aber auf zweierlei Weise bemerkbar: erstens sammeln die Arbeiter neue Kräfte, zweitens sichern sich die Kommunen einen Stamm treuer Arbeiter. **Meißen.** Die königliche Tafel in der Albrechtsburg, zu der der König die Universität Leipzig aus Anlaß ihrer 500jährigen Jubelfeier für deren Schlußtag eingeladen hat, wird 400 Festgäste im Kirchen- und großen Bankettsaale im zweiten Obergeschoße, der sogenannten Sammetweberstube, vereinigen. Der Kaffee nach der Tafel soll, wenn es das Wetter erlaubt, im Burghofe eingenommen werden.

Aus aller Welt.

Berlin, 16. Juli. Wegen versuchten Gattenmordes ist in der vergangenen Nacht der 32 Jahre Bauarbeiter Reinhold Schiller aus der Siemensstraße Nr. 17 verhaftet worden.

Köln, 16. Juli. Mit dem heutigen Tage hat der Wasserstand des Mittelrheins seinen höchsten Stand erreicht. Das Wasser geht langsam zurück. Am Niederrhein, besonders im Ruhrgebiet, hat das Hochwasser große Verkehrsstörungen verursacht und Verwüstungen angerichtet. Im holländischen Grenzrevier sind auf weite Strecken die Feldfrüchte vollständig vernichtet.

Stendal, 16. Juli. Eine geheimnisvolle Schießaffäre hat sich hier in den ersten Morgenstunden in der Wohnung des Fahnenjunters von Feuner vom hiesigen Hunnaren-Regiment Nr. 10 abgespielt. Der Fahnenjunker hatte mit mehreren Offizieren im Kasino gegessen, dann hatte er ein Café besucht und sich gegen 1 Uhr in seine noch ein Café besucht und sich gegen 1 Uhr in seine Wohnung begeben. Kurz darauf trachte ein Schuß, und als Leute hinzueilten, fanden sie den Fahnenjunker entleert tot im Bette liegen. Auf dem Korridor traf man den Einjährig-Freiwilligen Baumgart, ebenfalls entleert, an, der im Begriff stand, seine auf der anderen Seite des Korridors belegene Wohnung zu betreten. Dem Fahnenjunker war die Kugel in den linken Hinterkopf gedrungen und oben wieder herausgekommen. Der also ausgeschossen, daß er sich selbst erschossen hat. Der Einjährig-Freiwillige wurde verhaftet, er ist jedoch noch nicht vernommen worden. Er hat mit seinem Kameraden, dem Einjährig-Freiwilligen Wolf, auf seinem Zimmer bis

in die Nacht hinein gezechet, und man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß Baumgart den Avantagier in der Trunkenheit erschossen hat.

Hamburg, 16. Juli. Bei dem heutigen Schützenfestessen in der Haupthalle sprach der Vorsitzende der Frankfurter Schützengesellschaft seinen Dank dafür aus, daß Frankfurt zum Festort des nächsten Bundesschießens gewählt wurde. Besonders dankte er den Stuttgartern, die durch Zurückziehung ihres Antrages die einstimmige Wahl Frankfurts ermöglicht hätten.

Hamburg, 16. Juli. Bei den Schießständen auf dem Festplatz zum Deutschen Bundesschießen ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall. Ein Schütze wollte seinen letzten Schuß abgeben, und legte die geladene Fliete unvorsichtigerweise vor sich hin. Das Gewehr fiel herunter und schlug mit dem Kolben auf die Erde. Dabei entlud es sich. Die Kugel drang dem Nebenmann, dem Schützen Schmidt aus Thüringen, in die Brust. Der Betroffene sank sofort zu Boden und war in wenigen Minuten tot.

Posen, 16. Juli. Nach Verübung umfangreicher Betrügereien und unter Zurücklassung einer Schuldenlast von nahezu 150 000 M sind die Maschinenhändler Gebr. Dobielski aus Rawitsch flüchtig geworden. Sie haben zahlreiche Wechsel fälschungen begangen.

Posen, 16. Juli. Der Ballon „Bosen“, in dem das Ehepaar Gummior seine Hochzeitsreise unternahm, ist bei Kutno in der Nähe von Warschau glatt gelandet. Die Insassen wurden aber trotz richtiger Pässe festgenommen und erst nach achttündiger Haft freigelassen.

Heidelberg, 16. Juli. In Tauberbischofsheim wurde der Vorstand der neuerrichteten Realschule, der Lehramtspraktikant Kiefer, verhaftet. Kiefer wird schwerer sittlicher Verfehlungen an einigen die Schule besuchenden Mädchen beschuldigt.

München, 16. Juli. Gestern abend 7 Uhr ereignete sich in Pasing bei München ein schwerer Automobilunfall. Ein mit Schülern besetztes Automobil fuhr infolge Unachtsamkeit des Führers in einen Straßengraben und überschlug sich. Der Chauffeur Wagner geriet unter den Wagen und war sofort tot, während die drei Insassen mit leichten Verletzungen davontamen.

München, 16. Juli. Durch das Hochwasser der Isar wurde der Bahndamm der Linie Landau-Rosenheim derart beschädigt, daß telegraphisch Hilfsarbeiter beordert werden mußten, um den Bahndamm wiederherzustellen.

Schonach, 16. Juli. Das bedeutende Holzgägewerk Floig in Schonach wurde heute früh 4 Uhr ein Raub der Flammen. Viele wertvolle Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Graz, 16. Juli. Heute früh entgleiste auf der Sulmtalbahn der Personenzug 3102. Die Ursache der Entgleisung ist auf einen Bahnfrevel zurückzuführen, indem in einer Krümmung der Bahnstrecke eiserne Schienen auf das Gleis gelegt worden sind. Der ganze Zug stürzte über die hohe Böschung herab. Der Feizer des Zuges ist tödlich, mehrere Bahnbedienstete und Passagiere leicht verletzt.

Wien, 16. Juli. Die hiesige Polizei verfolgt steterbriestlich den angeblichen Kaufmann M. Henderson aus Sidney in Australien. Er ist dringend verdächtig, den Diebstahl von 119 000 Kronen im hiesigen Postamt 7 verübt zu haben.

Wien, 16. Juli. Der Verwalter der österreichischen Lagerhaus A. G. Karl Lechner ist nach Unterschlagung von 152 000 Kronen flüchtig geworden.

Rotterdam, 16. Juli. Die in der Provinz Gelderland erscheinende „Zuythphense Courant“ meldet, der deutsche Kaiser werde am Montag, den 9. August bei seiner Rückkehr aus Cleve mit einem Sonderzug einen Abstecher auf holländisches Gebiet machen.

Christiania, 16. Juli. Nansen gedenkt in nächster Zeit eine neue Forschungsreise anzutreten. Seine Absicht ist in erster Linie, das Meer um West-Norwegen und zwischen Norwegen und Island bis zu Grönlands Ostküsten zu durchforschen.

Athen, 16. Juni. Die Provinz Elis ist der Schauplatz andauernder verheerender Erdbeben. Ganze Dörfer sind in Trümmerhaufen verwandelt. An verschiedenen Stellen sind unterirdische Brände zutage getreten. Viele Personen sind getötet und sehr zahlreiche verwundet. Die Regierung entsandte Zelte.

Newyork, 16. Juli. Hier hat sich gestern der Sohn eines der reichsten Exporteure von Havanna, Juan Balzine, ein 26-jähriger junger Mann, erschossen, weil seine Liebe zu der jungen, bildhübschen Schauspielerin Miß Louisa Bonoeften nicht erwidert wurde.

Vermischtes.

* **Das Schicksal eines Hutes.** Ein reizender Zwischenfall hat sich vor einigen Tagen nach den „Dröbn. Nachr.“ in einer Wohnung im Zentrum der Altstadt zugetragen. Eine elegante Dame war zu Besuch gekommen und hatte ihren teuren Pariser Hut — letzte Neuheit — vorsorglicher Weise in der Kammer auf das Bett gelegt. Der Garderobenwärter im Vorsaal war ihr nicht sicher genug. Während man sich nun im Salon an Kaffee und Kuchen delectierte, geriet Nessy, die Hündin, in die Kammer, erblickte das Hut-Monstrum und ergab sich den philosophischen Betrachtungen über den Zweck des rätselhaften Gegenstandes. Blököch schien eine Idee bei der Hündin aufzutauchen; sie sprang aufs Bett, zertrte den Hut herunter und verschwand mit ihm unter die Viegestätte. Nach längerer Zeit wollte sich unsere Dame verabschieden und

begab sich in die Kammer, um den Hut wieder aufs Haupt zu türmen — doch wer beschrieb ihr Entsetzen, als er verschwunden war. Alles rannte, suchte. Endlich erblickt man etwas Geheimnisvolles unter dem Bette, von Nessy mit zornigem Knurren bewacht. Trotz des Protestes der Hündin zog man den Gegenstand hervor und erblickte den Hut mit drei niedlichen jungen Hunden als Inhalt. Nessy hatte ihn für eine Wiege gehalten und ihre Nachkommenschaft in ihm abgelegt.

* **Das Reiseabenteuer der Pfarrersfrau.** In der Taunusgegend hatte kürzlich die Frau eines evangelischen Pfarrers ein Reiseerlebnis, das den Vorzug der Wahrheit haben soll. Der „Taunusbote“ schreibt darüber folgendes: „Die Frau Pfarrer eines kleinen Ortes unweit der Großstadt lehrte aus dieser mit dem letzten Zuge zurück und mußte auf der Haltestelle den Ort der Notwendigkeit benutzen, dessen Tür sich nun von innen nicht öffnen ließ, als sie den Ort verlassen wollte. Alles Rufen und Schreien half nichts. Die Lichter der Station waren gelöscht, der Verwalter der Haltestelle in seiner Wohnung nach dem Dorfe zurückgekehrt. Nach langem Harren nähern sich nach etwa einer halben Stunde endlich Schritte, und auf wiederholtes Rufen kommt auch der Nachtwächter heran, öffnet die Tür, und leuchtet hinein und ruft erstaunt: „Aber, Frau Pfarrer, wie kommen sie den hierher?“ Als nun die erlöste Frau ihr Ungemach erzählt und ihre vergeblichen Bemühungen, den Schnappriegel von innen zurückzuziehen, schildert, erwiderte der Wächter der Nacht: „Aber Frau Pfarrer, das ist doch ganz einfach!“ schlägt die Tür zu — und all sein Mühen, den Riegel zurückzuziehen, bleibt vergeblich! Jetzt sitzen beide drin und können nicht raus. Erst als zum ersten Frühzug der Weichensteller erster Klasse und Stationsvorsteher den Dienst antritt, befreit er auf ihre Klufe die beiden aus der unfreiwilligen Haft, wobei natürlich alle über den unangenehmen Vorfall tiefstes Schweigen geloben. Aber nach etwa 14 Tagen kommt im Pfarrhause ein Gerichtsschreiben an, das der Herr Pfarrer öffnet, und in dem zu seinem Erstaunen die Frau Pfarrer zur zeugeneidlichen Vernehmung darüber vorgeladen wird, wo der „seine Pflicht nicht erfüllt habende“ Nachtwächter in der fraglichen Nacht gesteckt habe!“

* **Hunde gehören nicht in Fleischläden,** das ist eine Forderung, die schon oftmals erhoben worden ist. Neuerdings hat sich die Charlottenburger Freie Fleischverningung an die Polizeiverwaltung mit der Bitte gewandt, das Mitbringen von Hunden in die Fleischläden im Interesse der Hygiene und des Volkswohles zu verbieten. Aussicht auf Erfolg ist vorhanden.

* Ein Feldwebel eines Berliner Garderegiments befahl am Sonntag den zehn zum Kirchgang Kommandierten, anzutreten. Dann sollten die Protestanten links, die Katholiken rechts bei Seite treten. Es geschah — nur einer blieb in der Mitte.

„Was bist Du denn?“ fragte der strenge Herr.
„Katholik.“
„Was glaubt Ihr denn?“
„Wir glauben nicht an die Unfehlbarkeit des Papstes.“
„So! Na, daran glauben wir doch nicht, also gehst Du zu den Evangelischen.“

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

2. Klasse. — Gezogen am 15. Juli 1909. — Ohne Gewähr.

50000 Mark.	18970.
20000 Mark.	96289.
5000 Mark.	1412 3372 89501 102641.
2000 Mark.	1513 20097 21606 74593 75446 77826 101501.
1000 Mark.	11662 14515 17477 24040 30094 33827 49426 52092 60865 80120 84419 100033.
500 Mark.	3797 8094 8559 9429 15265 15479 28317 40632 43116 44217 44868 49011 50259 53098 58056 59526 59906 64524 64981 65547 66757 72743 74120 78641 83584 84061 86124 91355 91458 94223 95412 107964.
250 Mark.	920 1369 1593 2006 2545 3777 6120 6458 8165 8675 8745 9156 9159 9702 12452 13248 14023 15715 16099 16164 16441 16809 17348 18328 19209 21886 22953 23165 24031 24898 26035 26233 28478 29793 31680 31703 32490 33494 33803 38456 39840 40605 44812 44978 45442 47141 47271 47820 49770 50980 51074 52723 52782 55532 55535 56797 58444 59219 61483 63252 65637 66116 66183 67871 69124 70195 71097 71630 73114 75422 77214 77299 77542 80037 81514 82535 82629 84244 85964 89955 92576 94100 95756 98275 98671 98873 99180 99650 101107 101490 102180 104904 106252 108628 109876.

Müssen Projektkosten ersetzt werden?

J. K. Vor einiger Zeit durchlief ein Urteil eines Landgerichts die Presse, daß die Projektkosten erlattet werden müssen. Daß solche Veröffentlichungen unserer Gerichte unzweckmäßig und sogar irreführend sind, erweist ein Urteil des Reichsgerichts, das der gegenteiligen Ansicht ist. Der Kläger verlangte Ersatz der Unkosten in Höhe von 4300 Mark, die ihm aus mehrfachen Angeboten auf Schornsteinbauten erwachsen seien. Die Klage wurde abgewiesen. In der Aufforderung zu Offerten war ausdrücklich erklärt, daß eine Vereinbarung über die Erstattung der Unkosten nur im Falle der Uebertragung der Bauten vorbehalten bleibe. Dennoch hatte der Kläger 4 Angebote zur Veranschlagung bei Vergütung der Arbeiten der Beklagten eingereicht, ohne die Frage der Erstattung der Unkosten auch nur anzudeuten, geschweige denn eine Vereinbarung herbeizuführen. Nach Treu und Glauben konnte er daher Ersatz nicht beanspruchen. Aber auch aus allgemeinen Gründen war der Anspruch zu beanstanden. Es handelte sich nicht um eine Submission, an der sich zu beteiligen er von der Beklagten aufgefordert war, falls er auf die Ausführung reflektierte; eine stillschweigende Vereinbarung über die Vergütung war also ausgeschlossen. Es ist ferner allbekannt, daß die Bewerber bei einer Submission nicht zu Preis-Angeboten auf ein schon fertiges Projekt, sondern gerade zur Anfertigung solcher Projekte aufgefordert werden, um dem Bauherren die Möglichkeit zu geben, unter mehreren Entwürfen zu vergleichen und zu wählen. Die Anfertigung solcher Entwürfe mit Preisangebot liegt aber zweifel-



los im eignen Interesse der Bewerber; sie ist eine Arbeit, die in der Hoffnung geleistet wird, den Bauherrn zur Uebertragung der Bauten zu bestimmen, die aber diesen selbst keinesfalls ohne besondere Vereinbarung verpflichtet. (Urteil des Reichsgerichts vom 7. Mai 1909.)

Der Getreidemarkt.

Wochenbericht vom 6. Juli bis 13. Juli 1909.

Auch in der letzten Berichtswoche fielen andauernd außerordentliche Regenmengen. So wichtig die vorwöchentlichen Regen für die Getreideernte waren, so gefährlich gestaltet sich das inzwischen eingetretene Übermaß an Regen. Eine Qualitätsverschlechterung erscheint unvermeidlich. Die Schale des Roggens wird dunkler und dicker, die Mehlausbeute daher eine geringere, sodaß auf diese Weise ein gewisser Prozentsatz der gesamten Ernte dem Mehlmarte entzogen werden dürfte, wenn nicht bald noch in letzter Stunde günstige Witterung eintritt. In ein Reifen des Getreides ist bei dieser nassen Witterung nicht zu denken, daher eine weitere Ernteverzögerung unausbleiblich. Infolgedessen konnten sich auch die Preise für verfügbaren Roggen erhöhen und da unter 4 Wochen an eine regelrechte Zufuhr nicht zu denken ist, so dürfte auch dieser Artikel noch weitere Preissteigerungen zu verzeichnen haben. In Hafer, Weizen, Gerste herrschen vollkommen geschäftslose Stimmungen und Marktverhältnisse. Die meisten Mühlen stehen und warten speziell in Weizen auf Zufuhren neuer Ernten. Von Interesse dürfte es sein, daß hierin wieder größere Verkäufe stattgefunden haben nach Desterreich. Gleiche Verhältnisse dürften auch in anderen Getreidearten in den ganzen Grenzgebieten Deutschlands eintreten, sodaß damit auch in diesem Jahre für den Landwirt die Gewähr vorhanden ist, für das Produkt neuer Ernte gute Nachfrage zu erhalten. Hoffentlich ergibt die Ernte eine transportable, lagerfähige Qualität, nicht falls die Ausfuhr nach dem Auslande hierunter sehr leiden würde. Auf dem Futtermarkte erleidet das wenig genutzte Heu in verschiedenen Gegenden großen Schaden durch andauernde Regengüsse. Der Nachwuchs aller Futtergewächse leidet unter der Kälte. Baldige Trockenheit und günstiger Herbst wären bei der vorhandenen Masse wünschenswert, besonders für Kartoffeln und Rüben aber von großer Bedeutung.

In Stroh belebt sich das Geschäft bedeutend, da die Vorräte in vielen Gegenden zu Ende gegangen sind, und da großer Bedarf zu Streu und Futterzwecken auch infolge der Ernteverzögerung weiterhin zu erwarten ist.

Dresdner Produkten-Börse, 16. Juli 1909. Wetter: Bewölkt. Stimmung: Ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, — M, brauner 75-78 Kilo 278-284 M, do. feuchter 70-74 Kilo — M, russischer rot 267-272 M, do. weiß, — M, Kanjas — M, Argentinier 270-275 M, Amerikanischer, weiß 270-275 M. Roggen, sächsischer 70-74 Kilo 190-198 M, russ. — M. Gerste, sächsische neu — M, schlesische — M, Posener — M, böhmische — M, Futtergerste 142-150 M. Hafer, sächsischer 205-213 M, schlesischer und Posener 208-216 M, russischer 195-205 M. Mais Cinquintine — M, neu 185-192 M, Laplata, gelb, alt 161-165 M, amer. Milch-Mais 175-180, Rundmais, gelb, alt 161-165 M, do. neu, feucht — M. Erbsen, 225-235 M, Widen, sächs. 215-225 M. Buchweizen, inländischer 220-230 M, do. fremder 220-230 M. Leinfaat, feine 26,00-27,00 M, mittl. 25,00-26,00 M, Laplata 25,50-26,00 M. Rüböl, raffiniertes 62,00 M. Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 13,50 M, runde — M. Leinöl (Dresdner Marken) I 18,50 M, II 18,00 M. Malz 32-34 M. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiseranzug 41,50-42,00 M, Griesleranzug 40,50-41,00 M, Semmelmehl 39,00-39,50 M, Bäderrundmehl 37,50-38,00 M, Grieslermehlmehl 29,50 bis 30,50 M, Pohlmehl 24,00-25,00 M. Roggenmehle (Dresdner Marken) Nr. 0 29,50-30,00 M, Nr. 0/1 28,50-29,00 M, Nr. 1 27,50-28,00 M, Nr. 2 25,00-26,00 M, Nr. 3 21,50-22,00 M, Futtermehl 15,40-15,60 M, excl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Mark.): grobe 12,00-12,20, feine 12,00-12,20. Roggenkleie (Dresdner Marken): 13,80-14,00 M.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte

Sonnabend, den 16. Juli 1909. — 4 Stück Mark 2,60.

Marktpreise zu Ramez

am 15. Juli 1909.

Table with columns for 'höchster Preis', 'niedrigst. Preis', and 'Preis'. Rows include 50 Kilo Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Gelbrot, Hirse, Kartoffeln, Heu, Stroh, Butter, Erbsen.

Übersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (I bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bedeutet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Table with columns for 'Rindvieh', 'Schafe u. Lämmer', 'Schweine'. Rows list various locations like Aachen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Husum, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Zwickau.

Aufgestellt am 15. Juli 1909. Mitterberücksichtigt sind noch die am 14. Juli abgehaltenen Märkte.

Volksbibliothek.

Sonntag den 18. Juli noch geschlossen den 25. Juli, 1. und 8. August. Neue Bücher: Das deutsche Herz von Schmidthemer. Aus den Tiefen des Meeres von Karl Chm. Kosmosbücher.

Wettervorhersage der Königlich Preussischen Landeswetterwarte in Dresden.

Sonntag, den 18. Juli: Süd-West - Wind, zeitweise aufheiternd, wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Magdeburger Wettervorhersage.

Sonntag, den 18. Juli: Westwind bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich warm, vielfach Gewitter-Regen.

Montag, den 19. Juli: Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich warm, Gewitterbildungen, teilweise Regen.

Nutmaßlicher Witterungscharakter

in der viertägigen Periode vom 17. bis 20. Juli. Der Wettercharakter wird in dieser Periode durchschnittlich sich etwas sommerlicher gestalten, obwohl wir auch nicht werden von Hitze reden können. Die Bewölkung wird aber vielfach stark sein und es treten wohl fast an allen Tagen teils mehr, teils weniger ausgedehnte Gewitter auf, jedoch ihrer Verbreitung entsprechend nur teilweise Regen bringen.

Standesamtsnachrichten

vom 10. bis 16. Juli 1909. Geburten: Helene Elise, T. des Arbeiters Karl Max Willy Zippel in Pulsnitz. — Dietrich, S. des Schuldirektors Johann Wilhelm Brüd in Pulsnitz. — Max Walter, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Oskar Günther in Pulsnitz M. S. — Franz Kurt, S. des Mühlenbesizers Emil Franz Schiedrich in Ohorn. — Margarete Hilda, T. des Gutsbesizers Friedrich August Schöne in Ohorn. Sterbefälle: Erwin Kurt, S. des Tischlers Wenzel Scheiner in Ohorn, 23 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz.

Sonnabend, den 17. Juli: 1 Uhr Betstunde. Pastor Resch. Sonntag, den 18. Juli, 6. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte. 1/29 Uhr Predigt (Psalm 104, 24-26). Psa rer Schulze 8 Uhr Jungfrauenverein. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Amtswache: Pastor Resch.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 18. Juli, 6. nach Trinitatis: 1/29 Uhr Predigt über die Mission (1. Könige 17, 8-16). 2 Uhr Konfirmandenunterredung. Getauft am 14. Juli: Erna Frieda, Tochter des Steinarbeiters Ernst Bruno Wähler in Oberlichtenau. Begraben am 16. Juli: Gustav Moriz Königsh, Erdarbeiter in Oberlichtenau, 40 J, 3 M, 4 T. alt. — Max Martin Schreier, Sohn der Wirtschaftsgehilfin Marie Magdalene Schreier 2 M, 4 T. alt.

Lichtenberg.

Sonntag, den 18. Juli, 6. nach Trinitatis: 1/29 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 3 Uhr Trauung. Getauft: Helmut Oswin, S. des Friedrich Gustav Leopold Mauers hier. — Martin Walter, S. des Friedrich Hermann Lehlig, Fabrikarbeiters hier. — Hierüber ein unehelicher Knabe von hier.

Großnaundorf.

Sonntag, den 18. Juli, 6. nach Trinitatis: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1 Uhr Taufe.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

29. Nachdruck verboten. „Wir wollen kein Aufsehen erregen, sondern leise verschwinden,“ bat er. Rätche zögerte. „Komm!“ drängte Hartung. Sein Benehmen erschien ihr rätselhaft. Vielleicht hatte man ihm irgend einen Klatsch zugezogen. Er war eiferfüchtig, wollte ihr weiteres Tanzen mit Nefow verhindern, vielleicht ihr zu Hause Vorwürfe machen. Doch seinen Vorwürfen konnte sie eher begegnen, wie seinen Bitten. Daß sie so süßsam mit fortging, wunderte und rührte Hartung. Er nahm ihre Hand, als sie im Wagen saßen, und befehlte sie zwischen seinen Fingern. Er wußte, wie schwer die Nachricht, die er ihr mitteilen mußte, sie treffen würde. Zu Hause angelangt, schickte er das verschlafene Mädchen hinaus und zündete selbst die Lampe in Rätches Stube an. Sie stand halb von ihm abgewandt und streifte ihre langen Handschuhe ab. „Rätche — ich habe dich belogen!“ sagte Hartung. Er setzte die Lampe auf den Schreibtisch. Das Licht fiel hell auf ihr schönes, nach der Erhitzung des Tanzens jetzt sehr blaßes Gesicht. „Du hast mich belogen? Wieso?“ Sie hörte und begriff kaum, was er sprach, denn ihre Gedanken waren ganz wo anders. „Man holt mich nicht zu einem Kranken, aber —“ „Aber du wollest, ich sollte nicht mehr tanzen? Man lästerte wahrscheinlich über mich? Der Herr Sanitätsrat hat dir etwas eingeredet?“ fuhr Rätche auf. „Ich würde es niemand erlauben, etwas über dich zu sagen. Das könntest du wohl wissen. Auch daß ich dir jedes Vergnügen von Herzen gönne, weißt du.“ „Ja — das ist wahr,“ gab sie ruhig zu. „Man brachte mir ein Telegramm ins Spielzimmer, das unser Fortgehen nötig machte.“ „Was stand denn in dem Telegramm?“ Rätche löste die Mohnblumen aus ihrem Haar. Er zog ein Stück Papier aus der Tasche und strich es glatt. Es war das zusammengefaltete Telegramm. „Es ist eine Nachricht aus Lulow,“ sagte er bewegt. Jetzt erst wurde sie aufmerksam. „Aus Lulow? Ich habe lange nichts von Hause gehört. Was — mein Gott, was ist denn —“ „Mutter schwer erkrankt. Zustand sehr ernst. Rätche muß sofort herkommen. Möglich,“ las Hartung. Rätche riß ihm das Telegramm aus der Hand. „Die Mutter —“ Ihre Stimme versagte. „Mutter — meine Mutter!“ Sie sah sich wie irr um. „Ich will fort — gleich auf der Stelle.“ „Vor morgen früh sieben Uhr geht kein Zug. Leg dich noch ein paar Stunden hin!“ bat Hartung. „Schlafen — während meine Mutter stirbt?“ „Vielleicht ist es nicht so schlimm.“ „Wenn es nicht sehr schlimm, ja hoffnungslos wäre, würden sie mir nicht telegraphieren.“ „Darauf wußte Hartung nichts zu sagen. „Leg dich zu Bett!“ bat er noch einmal. Sie machte nur eine abweisende Bewegung. „Baden w'ill ich“, sagte sie abgedroschen. „Und dann fort — nur fort.“ Sie sah an ihrem glänzenden weißen Kleid herunter und schauerte zusammen. „Ich habe getanzt, während meine Mutter mit dem Tode rang! Warum — ach, warum riefen sie mich nicht früher?“ Ihre Sachen waren schnell gepackt. In ihrem Reisefleisch, den Hut auf dem Kopf, die kleine Reisetasche umgehangen, ging Rätche ruhig auf und ab, bis endlich die Drofschle vorkuhr, um sie nach der Bahn zu bringen. Ein grauerhangener Frühlingsmorgen war's, an dem Rätche zum erstenmale seit ihrer Heirat ihrer alten Heimat zufuhr. Sie drückte sich nach dem Einsteigen rückwärts in die Ecke des Abteils. Hartung breitete noch eine Decke über ihre Kniee. Sie nickte nur kumm, als er sie bat, ihm sofort ihre Ankunft und über den Zustand ihrer Mutter zu schreiben. Er blieb noch auf dem Bahnsteig stehen, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Er hoffte, sie würde ihm noch einen Gruß zuwinken oder wenigstens einen freundlichen Blick mit ihm tauschen. Nichts — das Fenster blieb hochgezogen. Rätche saß regungslos in ihrer Ecke. Der graugelbe Qualm der Lokomotive bis ihm in die Augen. Er strich sich über die feuchten Wimpern. Mit einem seltsam wehen Gefühl im Herzen trat er den Rückweg an.

halbes Jahr, seit sie die Heimat nicht sah? Eine Ewigkeit schien ihr zwischen heute und dem Tage ihrer Abreise zu liegen. Die Fenster des Herrenhauses glänzten wie Feuer im letzten Strahl der untergehenden Sonne. Auf dem mit Stroh belegten Hof fuhr der Wagen lautlos vor das Haus. Ein Diener stand vor der Tür, um der Aussteigenden zu helfen. „Wo ist der gnädige Herr?“ fragte Rätche mit blaffen Lippen. „Der gnädige Herr? Ich weiß nicht — wahrscheinlich im Krankenzimmer.“ „Wie geht es meiner Mutter?“ „Ich glaube, es steht nicht gut.“ Rätche warf ihren Reisemantel ab. Geräuschlos drückte sie die Tür auf, die zum Wohnzimmer der Mutter führte. Alles leer. Einmal Totes, Unbemobntes lag über dem einst so sonnig-heiteren Zimmer. Der Nähe der Krankstube wegen mochte der Salon wohl jetzt unbenutzt bleiben. Sie schlich auf den Zehenspitzen zur Tür des Schlafzimmers und legte das Ohr an, um etwas zu hören. Nichts — kein Laut, kein Flüstern drang zu ihr. Sie hielt es nicht länger aus, drückte die Klinke nieder und trat ein. Dämmeriges Licht herrschte in der Stube. Sie konnte nur eine Gestalt mit einer großen weißen Schürze, einer weißen Mütze auf dem Kopf deutlich sehen, die sich über das Bett beugte. Ein Gefühl von Eifersucht regte sich in ihrem Herzen. Warum mußte die Fremde ihrer Mutter Dienste leisten? Waren dazu nicht die Töchter da? Sie ging vorsichtig aufstretend bis in die Mitte des Zimmers. Paula, die im Schatten hinter dem Bett stand, winkte ihr heftig mit der Hand zu, zurückzugehen. Rätche stand wie festgebannt. Alice, die am Fußende des Bettes saß, schlich zu ihr heran, schob ihren Arm in den der Schwester und führte sie fast gewaltsam wieder hinaus. In der Helle des Salons sah Rätche vorwurfsvoll in das vom Weinen verschwollene Gesicht der Schwester. „Alice, was soll das heißen? Warum ruft ihr mich jetzt erst? Warum laßt ihr mich nicht zu Mama? Sie ist doch so gut meine Mutter wie eure!“ „Ja — ja.“ Alice hielt das Taschentuch vor das Gesicht gebückt. „Wir dürfen sie nicht aufregen. Dein plötzlicher Anblick würde sie erschrecken und könnte ihr verraten, wie schlecht es mit ihr steht.“ „Ihr seid doch auch um sie — du und Paula!“ „An uns ist sie schon gewöhnt. Wir sind sofort gekommen, als sie krank wurde, und haben sie seitdem nicht verlassen.“ „Ich wäre auch gekommen, wenn ich es nur gewußt hätte.“ „Wir ahnten ja nicht, wie schlimm es werden würde. Zu erst war es eine heftige Influenza — jetzt sind Lunge und Herz angegriffen.“

